

WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT „WEISSENSEE“ eG

Mitgliederinformation 4/2012 22. Jahrgang



AUS DEM INHALT

- Alle Jahre wieder ...
- Wirtschaftsplan
2013 bis 2018
- Betriebskosten
Aktuell
- Neue Gästewohnung
- Lichterfahrt 2012



Wir sind für Sie da

Empfang / Mitgliederbetreuung

Frau Kinkeldey ☎ 927 044 0

Frau Trautvetter ☎ 927 044 33

E-Mail: info@wg-weissensee.de

Sekretariat Vorstand / Geschäftsleitung

Frau Paap ☎ 927 044 11 · Fax 927 044 29

E-Mail: info@wg-weissensee.de

Mitgliederbetreuung

Frau Jordan ☎ 927 044 20

Frau Eckert ☎ 927 044 30

Frau Krause ☎ 927 044 40

E-Mail: mitglied@wg-weissensee.de

Nutzungsgebühr / Geschäftsguthaben

Frau Barsch ☎ 927 044 22

E-Mail: nutzungsgebuehr@wg-weissensee.de

Frau Bloch ☎ 927 044 23

E-Mail: mitglied@wg-weissensee.de

Betriebskosten

Herr Born ☎ 927 044 25

E-Mail: betriebskosten@wg-weissensee.de

Technik

Herr Schwensow ☎ 927 044 32

Herr Schulz ☎ 927 044 31

E-Mail: technik@wg-weissensee.de

Begegnungsstätte „Altes Waschhaus“

Frau Tiedemann ☎ 924 090 44 · Fax 924 083 36

E-Mail: mitglied@wg-weissensee.de

Erreichbarkeit: täglich von 8.00 bis 18.00 Uhr
Freitag von 8.00 bis 12.30 Uhr

Beratungszeiten: Dienstag 10.00 bis 12.00 und
14.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 14.00 bis 16.00 Uhr

Bei Eintritt einer **Havarie** wird Ihnen unter folgenden Rufnummern geholfen:

Havariedienst (24 Stunden erreichbar)

0172/ 310 34 86

Gasgeruch (GASAG)	☎ 78 72 72
Stromausfall	☎ 29 54 099
Elektro/Gas/Sanitär	☎ 50 10 11 10
Fernwärmeausfall	☎ 29 54 598
Winterdienst Firma Form	☎ 927 04 822

Erreichbarkeit zum Jahreswechsel

Zwischen den Weihnachtsfeiertagen und Silvester sind wir in unserer Geschäftsstelle in der Berliner Allee 231 nicht persönlich erreichbar.

Im neuen Jahr sind wir dann ab Mittwoch, den **2. Januar 2013**, zu unseren bekannten Zeiten wieder für Sie da.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für 2013!

INHALT



Alle Jahre wieder ... 4

Wirtschaftsplan 2013 bis 2018
verabschiedet 5



Bonitätsanalyse –
Jahresabschluss 2011 6

Betriebskosten – Aktuell 6



Winterdienst 8

Hauswartwechsel 8



Vernissage des Malerei-
und Grafikzirkels 9

Unsere neue Gästewohnung 10

„Außenspiegel“ 11

50 Jahre Mitgliedschaft 13



Lichterfahrt 2012 14

Impressum:

Herausgeber:
Wohnungsgenossenschaft
„WEISSENSEE“ eG
Berliner Allee 231 · 13088 Berlin
Tel. (030) 927 044 - 0
Fax (030) 927 044 29
www.wg-weissensee.de
Redaktion: Arite Rechenberg

Herstellung:
Grünwald Werbegesellschaft mbH
Braunsdorfstraße 23 · 12683 Berlin
Tel. (030) 500 185-0
Fax (030) 500 185-55
www.gruenwald-werbung.de
info@gruenwald-werbung.de

Alle Rechte beim Herausgeber vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, oder Vervielfältigungen nur mit ausdrücklicher vorheriger Genehmigung des Vorstandes der Wohnungsgenossenschaft „WEISSENSEE“ eG



Herr Czaja
Technischer Vorstand

Alle Jahre wieder ...

... sehr geehrte Mitglieder, die Weihnachtszeit ist für viele von uns die Zeit der Wärme und Geborgenheit, das Fest der Liebe und des Zusammenseins.

Wir haben uns in der Vorweihnachtszeit auch mit den Jubilaren des Jahres 2012 bei Kaffee, Kuchen, Weihnachtsmusik und anschließender Lichterfahrt durch das weihnachtlich geschmückte und beleuchtete Berlin zusammengefunden. Diese jährliche Lichterfahrt ist zu einer sehr schönen Tradition in unserer Genossenschaft geworden.

Ich genieße die Weihnachtszeit mit ihren Lichtern ob zu Hause, in und an unserem Geschäftsgebäude oder abends an den vielen Fenstern, Balkonen und Loggien in unseren Wohngebieten.

Die Weihnachtszeit ist auch die Zeit der Erinnerungen. Das Jahr 2012 hat einmal mehr gezeigt, dass sich die Wohnungsgenossenschaft „WEISSENSEE“ eG weiterhin auf ihre Stärken verlassen kann. Angesichts der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und vor dem Hintergrund des demografischen und gesellschaftlichen Wandels, ist das zweifellos eine sehr gute Nachricht. Sie sorgt dafür, dass unsere Genossenschaft zuversichtlich in die Zukunft blicken kann.

Eine weitere Voraussetzung für eine erfolgreiche Bewältigung unserer Zukunftsaufgaben ist das ehrenamtliche Engagement vieler Mitglieder. An alle Aktiven an dieser Stelle herzlichen Dank dafür.

Auch wenn wir uns weiterhin auf unsere Stärken verlassen können, werden wir uns nicht in Selbstzufriedenheit zurücklehnen. Aufsichtsrat und Vorstand werden auch künf-

tig Ideen entwickeln, die die Wohnungsgenossenschaft „WEISSENSEE“ eG fit für die Zukunft machen. Unsere Mitglieder können sich auf ihre Genossenschaft verlassen, wir bieten ihnen weiterhin ein gutes Wohnen in stabilen Nachbarschaften zu angemessenen Preisen.

Ihr Vertrauen war auch 2012 die Basis für den Geschäftserfolg unserer Genossenschaft.

Mit dem Einzug der geschmückten Tannenbäume auf die Straßen und Weihnachtsmärkte unserer Stadt beginnt auch die Zeit der guten Wünsche und Vorsätze; die Zeit für Geschenke und Festlichkeiten.

Liebe Mitglieder – nach welchen Traditionen auch immer Sie Ihr Weihnachtsfest begehen – wünschen wir Ihnen und Ihren Angehörigen eine schöne, geruhsame und besinnliche Weihnachtszeit und freuen uns auf ein neues Jahr.





Herr Walter
Kaufmännischer Vorstand

Wirtschaftsplan 2013 bis 2018 verabschiedet

Am 22. Oktober beschloss der Aufsichtsrat und Vorstand in gemeinsamer Beratung den Bauplan für das Jahr 2013. Damit war die Voraussetzung geschaffen, den Wirtschaftsplan 2013 – 2018 fertigzustellen, der in der nächsten Sitzung am 12.11.2012 angenommen wurde. Damit waren die Schwerpunkte der Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen sowie die Neubautätigkeit für die nächsten sechs Jahre festgelegt, die zusammen ein Volumen von 17,5 Mio. € beinhalten (im Plan 2012 – 2017 waren 16,6 Mio. € veranschlagt). Für das Jahr 2013 werden 4 Mio. € eingesetzt. Dazu kommen noch einmal 1,4 Mio. € für die Instandhaltung der Wohnungen und das Wohnumfeld bzw. 7,5 Mio. € für den gesamten Planungshorizont.

Die Zusammenstellung des Wirtschaftsplanes, der aus dem Finanzplan und dem Erfolgsplan besteht, spiegelt sowohl die Liquiditäts- als auch die Bilanzseite unserer Genossenschaft wieder und setzt sich aus vielen kleinen Mosaikbausteinen zusammen. Abgeleitet aus dem Perspektivplan, der bis zum Auslaufen abgeschlossener Kreditverträge im Jahre 2030 reicht und die Größenordnung für beabsichtigte Instandsetzungs- und Modernisierungsvorhaben enthält, werden mit der mittelfristigen Planung für die nächsten sechs Jahre diese Ziele präzisiert. Jedoch nicht nur die Ausgabenseite wird einer sorgfältigen Prüfung unterzogen, sondern auch die Einnahmenseite.

Da die bewilligten Fördermittel in den nächsten vier Jahren auslaufen – sie haben noch ein Volumen von insgesamt 66,9 T€ – stehen uns zukünftig nur noch die Mieteinnahmen und neu aufzunehmende Kredite zur Finanzierung zur Verfügung. Doch Fremdmittel sind kein geschenktes Geld – sie müssen samt Zinsen zurückgezahlt werden. Aufwendungen, die ebenfalls gewissenhaft ge-

plant und bei den Entscheidungen berücksichtigt werden müssen.

Ausgehend von den voraussichtlichen Zahlen für das laufende Jahr wird der Wirtschaftsplan jährlich für die Folgejahre präzisiert und angepasst. Damit wird gesichert, dass Liquiditätsüberschüsse gegenüber dem bestehenden Plan so schnell wie möglich für die weitere Sanierung unserer Häuser eingesetzt werden können. Umgekehrt kann so auf erkennbare Liquiditätsengpässe schnell reagiert werden. Für den neuen Wirtschaftsplan wird die vom Prüfungsverband empfohlene Liquiditätsreserve jeweils zum Jahresende vom ca. 1,5-fachen der monatlichen Mieteinnahmen gewährleistet und entspricht ca. 1,5 Mio. €.



Mit dem neuen Wirtschaftsplan zeichnete sich jedoch auch ab, dass das Instandsetzungs- und Modernisierungsprogramm nur erfolgreich weitergeführt werden kann, wenn in den nächsten Jahren genügend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen. Diese Ziele umzusetzen bedeutet eine Gratwanderung. Zum einen sind die Fremdmittel

nicht beliebig steuerbar, da der Kapitaldienst nicht mehr als die Hälfte unserer Einnahmen beanspruchen soll, zum anderen stehen nicht genügend Eigenmittel zur Verfügung, da unsere Genossenschaft noch keine kostendeckenden Mieten erreicht hat. Dieser Fakt ändert nichts an der Tatsache, dass im neuen Erfolgsplan 2013 – 2018 jedes Jahr Jahresüberschüsse ausgewiesen werden. Diese Über-

schüsse sind jedoch nur bilanzieller und nicht finanzieller Art, die zu einer Verbesserung der Liquidität der Genossenschaft führen. Dieser Unterschied wird von vielen Mitgliedern nicht gesehen und führt dazu, dass bilanzieller mit finanziellem Gewinn gleichgesetzt wird – ein gravierender Irrtum.

Bonitätsanalyse – Jahresabschluss 2011

Durch die Deutsche Bundesbank wird jährlich der eingereichte Jahresabschluss ausgewertet und einer Bonitätsprüfung unterzogen. Diese hat die Notenbankfähigkeit unserer Genossenschaft, wie die Jahre zuvor auch, ergeben. Auf diese Einschätzung sind wir mit Recht stolz, spiegelt es doch die erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre wieder. Diese Einstufung wird nicht automatisch für das nächste Jahr verlängert, sondern muss sich immer wieder neu erarbeitet werden. Weiterhin hat diese Einschätzung Einfluss auf das Rating der Gläubigerbanken zu unserer Genossenschaft und beeinflusst die Konditionen bei der Aufnahme von Fremdmitteln.



Herr Born
Mitarbeiter für Betriebskosten

Betriebskosten – Aktuell

Wenn Sie, verehrte Leser unserer Mitgliederinformationen, dieses Exemplar in den Händen halten, sind alle Betriebskostenabrechnungen für das Jahr 2011 erarbeitet und an alle Nutzer zugestellt.

Die Ergebnisse (Guthaben, Nachzahlungen aus der Abrechnung) sind wieder breit gefächert, zur Freude oder auch zum Ärger des einen oder des anderen Nutzers.

Das hat natürlich seine Ursachen, die wir hier nur kurz in Erinnerung rufen wollen.

Jeder Nutzer kann seine Vorauszahlungen selbst überprüfen und einschätzen, ob diese mit der Nutzungsgebühr entrichteten Umlagevorauszahlungen in einer Größenordnung sind, die in der BEKO-Abrechnung nachgewiesenen Kosten abzudecken.

Auch für das Jahr 2011 haben wir wieder im Bedarfsfall

Anpassungen ermittelt und für die Umlagevorauszahlungen angeboten.

Alle Nutzer, bei denen in den Wohnungen Messgeräte zur Verbrauchsmessung installiert sind (Heizkostenverteiler, Warmwasserzähler, Kaltwasserzähler, Wärmemengenzähler), können die Verbrauchswerte kontrollieren und sich auch darauf einstellen, um unliebsame Überraschungen in der Betriebskostenabrechnung zu vermeiden.

Leider muss man sich auch darauf einstellen, dass die Kosten der einzelnen Betriebskosten eher steigend als fallend sind. Tarifierungen, Preisstellungen von Dienstleistungsfirmen und so weiter wurden und werden verändert, die Folgen tragen wir als Kunde.

Doch ist es uns zum Beispiel durch Verhandlungen mit Vattenfall auch gelungen, die Heizkosten aller mit Fernwärme versorgten Wirtschaftseinheiten (Wohnhäuser)

durch Veränderung der so genannten „abrechnungsrelevanten Wärmeleistung“ (für die Berechnung von Grundkosten) an allen Hausanschlussstationen zu verringern. Ein nächster Schritt ist in Bearbeitung. Die Wasseranschlüsse der WE werden derzeit überprüft und gegebenenfalls auch durch Einbau kleinerer Wasserzähler (mit geringeren Durchflussmengen) verändert. Auch das verringert die in den Wasserkosten enthaltenen Grundkostenanteile.

Werten Sie das bitte als Maßnahmen der Genossenschaft zum Gegensteuern gegen die steigenden Kosten.

Leider gibt es auch kostensteigende Entwicklungen, auf die wir hier schon vorsorglich für die kommenden Betriebskostenabrechnungen hinweisen wollen.

Versicherungskosten

Nach der frohen Botschaft für das Jahr 2011 hinsichtlich gesunkener (wenn auch nicht gravierender) Versicherungsbeiträge, hatten wir in den Jahren 2011 und 2012 eine steigende Anzahl zum Teil auch schwerwiegender Versicherungsfälle zu beklagen. Dieser Schadensverlauf, zum großen Teil auch durch versicherte Schäden infolge höherer Gewalt/Unwetter verursacht, bewirkte bei unserem Versicherungsgeber eine neue Berechnung der Versicherungsbeiträge. Die Schadensquote ist gestiegen, sodass auch mit hoher Steigerung der Gebühren zu rechnen ist. Es liegt zurzeit noch kein verlässliches Zahlenmaterial zur Veröffentlichung vor. Das wird dann in der nächsten Mitgliederinformation nachgeholt.

Übrigens, versicherte Schadensfälle, die durch in der Genossenschaft tätige Fremdfirmen verursacht werden, sind bei deren Versicherungen zur Regelung beantragt und belasten unseren Schadensverlauf nicht.

Die BSR – Müllabfuhr und Straßenreinigung

Im Jahr 2013 erfolgt wiederum die 2-jährige Tarifanpassung. Dabei verfolgt die BSR das erklärte Ziel, im Rahmen der Teuerungsrate zu bleiben. Das bedeutet in der Abfallwirtschaft eine durchschnittliche Steigerung um 3,8% und bei der Straßenreinigung um 3,7% für 2 Jahre.

Detailliert bedeutet das:

Für die grauen Hausmüllbehälter 1.100 Liter werden 3,58 Euro Mehrkosten je Monat fällig. Für die Biogut-Entsorgung steigen die Tarife je nach Behältergröße zwischen

2,6% und 3,8%. Die neue einheitliche Wertstofftonne ist entgeltfrei. Die Nutzung der 15 Recyclinghöfe bleibt entgeltfrei. Die Komforttarife (das Ziehen der Tonnen ab 15 Meter Entfernung zwischen Müllstandort und Ladefahrzeug) steigen zwischen 3,5% und 4,1%.



Die Reinigungsentgelte steigen um 3,7% über 2 Jahre. Weitere konkrete Preise bitten wir der Presse und/oder dem Internet zu entnehmen.

Stromkosten

Wir haben den Vertrag mit der Firma Lichtblick auf der Grundlage des bisherigen Vertrages (gleicher Arbeitspreis) verlängert. Allerdings werden Veränderungen zum Beispiel des Beitrages für das Erneuerbare-Energien-Gesetz durchgereicht. Daher erhöht auch Vattenfall seine Stromkosten ab 2013. Genaue Kostenbestandteile liegen uns noch nicht vor.

Weitere Kostenveränderungen

Die Fernwärmeversorgung durch Vattenfall ist noch nicht hinsichtlich einer Kostensteigerung ab 2013 beziffert.

Informationen zur „neuen“ Wertstofftonne

Es wurde schon viel über Presse, Rundfunk und das Fernsehen zum Thema „Wertstofftonne“ veröffentlicht. Hier möchten wir noch einmal die wesentlichen Informationen darüber zusammenfassen.

Zwischen den Berliner Stadtreinigungsbetrieben und den „Dualen Systemen“ ist ein Vertrag über die einheitliche

Tonne zum Sammeln von Wertstoffen unterzeichnet worden. Ab dem 01.01.2013 sind also die parallel vorhandenen Systeme „Gelbe Tonne“ (bei uns hauptsächlich ALBA) und „Orange Box“ (der BSR) zusammengeführt. Es gilt (aber mit Ausnahmen), dass die bisherigen Wertstoffe auch in die neue Box eingeworfen werden dürfen.

Winterdienst

Winter ist kein Notfall. Auf einen harten Winter mit Schnee und gefährlicher Eisglätte wie in den vergangenen Jahren muss man jedoch gut vorbereitet sein.

Für die Durchführung des Winterdienstes in unseren Wohngebieten ist die Firma Form Dienstleistungen GmbH vertraglich gebunden.

Das heißt, die Firma Form ist beauftragt, sämtliche grundstücksbegrenzenden Wege in den Wohnanlagen, sowie die Zugangswege zu den Häusern (Stichwege) und Müllstandsflächen entsprechend dem 2010 geänderten Straßenreinigungsgesetz zu beräumen.

Die rechtzeitige und ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten wird durch unsere Hauswarte ständig kontrolliert und mögliche Beanstandungen werden umgehend an die Firma Form zur Beseitigung weitergeleitet.

Allerdings nicht mehr:

Elektrokleingeräte, Holz, Alttextilien (bisher in den Gelben Tonnen plus oder orange Box möglich)

Das gehört auch nicht in die grauen Mülltonnen!

Die Entsorgung muss dann über Recyclinghöfe oder Sperrmüllabfahren entsorgt werden.

Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Gestatten Sie uns zur Vermeidung von Unfällen eine Bitte an Sie zu richten:

Vermeiden Sie nach Möglichkeit die Benutzung von Straßen und Wegen, wenn der Eintritt von Eisregen bzw. extremen Straßenverhältnissen bekannt wird!

Ihre Mitgliederbetreuer



Hauswartwechsel



Herr Eck

Herr Eck ist seit 1990 in unserer Genossenschaft tätig. Als Regieleiter der Handwerker begann er seine Tätigkeit und wurde dann als Hauswart eingesetzt. Er betreute im Moselviertel Objekte in der Falkenberger und Neumagener Straße. Am 31.12.2012 beendet Herr Eck sein Arbeitsverhältnis und geht ab 01.01.2013 in den Ruhestand.

Wir wünschen Herrn Eck für die Zukunft viel Glück, Gesundheit und Zeit, um die vielen Jahre der Freizeit, die jetzt vor ihm liegen, zu genießen.

Ab 01.01.2013 wird **Herr Henning** als Hauswart seine Tätigkeit im Moselviertel aufnehmen und die Betreuung der Objekte in der Falkenberger und Neumagener Straße übernehmen. Herr Henning ist gelernter Maler und hat im September 2012 eine Qualifizierung als technischer Hausinspektor erfolgreich abgeschlossen. Die betreffenden Mitglieder wurden bereits mit separaten Aushängen detailliert informiert.



Herr Henning



Frau Rechenberg
Prokuristin

Vernissage des Malerei- und Grafikzirkels

Am 21. November 2012 wurde in unserer Begegnungsstätte „Altes Waschhaus“ die 7. Werkschau des genossenschaftlichen Malerei- und Grafikzirkels eröffnet.



Die Mitglieder unseres Malerei- und Grafikzirkels

Neben den Zirkelteilnehmern und Frau Klapproth, Leiterin des Malerei- und Grafikkurses durfte ich die Mitglieder des Aufsichtsrates und zahlreichen Gäste der Zirkelteilnehmer herzlich begrüßen. Seit der Eröffnung 2005 begleite ich das genossenschaftliche Leben in unserer Begegnungsstätte und erfreue mich an der großen Resonanz, die die einzelnen Kurse, Zirkel und Veranstaltungen erfahren. Mitglieder, die hier gemeinsam ihre Freizeit gestalten, ihren Hobbys nachgehen. Geradezu begeistert bin ich von der Entwicklung der Mitglieder im Malerei- und Grafikzirkel, die sich unter den kritischen Augen und hilfreichen Empfehlungen von Frau Regina Klapproth zu Künstlern entwickelt haben, die mit ihren Werken das Leben in unserer Genossenschaft, wie in unseren Gästewohnungen, der Begegnungsstätte oder in der Geschäftsstelle, bereichern. Ein großer Dank für dieses hohe Engagement und der Freude Kunst zu vermitteln an Frau Klapproth und ihren Mann, mit dem alle Ausstellungen organisiert und vorbereitet werden.

Frau Klapproth stellte in ihrer Ansprache die Ausstellung vor und verwies auf die Besonderheiten dieser 7. Werkschau. So wurde von allen Kursteilnehmern abgestimmt welche 48 Arbeiten aus ca. 100, die in diesem Jahr von den Teilnehmern angefertigt wurden, für diese Werkschau ausgewählt werden.

Besonderheit dieser Ausstellung ist die Hängung der Werke. Für 21 Werke wurde die so genannte Petersburger Hängung gewählt. Bilder verschiedener Rahmungen und Größe werden auf einer Fläche von ca. 2m x 3m gehangen und auf den ersten Blick erscheint diese Art der Ausstellung ungewohnt und ist dennoch speziell.

Frau Klapproth ging auf die einzelnen Stilrichtungen der ausgestellten Werke ein, die in Jahrhundertschritten ausgestellt sind. Von Biedermeier, Informeller und Barockkunst bis zu den Impressionisten sind alle Stilrichtungen vertreten.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der gefühlsbetonten Barockkunst mit ihrer Schichtenmalerei. Eine sehr schwierige und zeitaufwendige Technik, die von einer Teilnehmerin des Malerei- und Grafikkurses in ihrem Werk dargestellt wurde.

Eine, wie ich finde, gelungene, beachtenswerte Ausstellung, die bis zum 30.1.2013 in der Begegnungsstätte „Altes Waschhaus“ zu besichtigen ist.

Allen Mitgliedern des Malerei- und Grafikkurses, aber auch allen anderen Aktiven Gestaltern in den einzelnen Kursen unserer Begegnungsstätte, vielen Dank für Ihr großes Engagement.



Frau Eckert
Mitgliederbetreuerin

Unsere neue Gästewohnung

In unserer Mitgliederinformation 2/2012 informierten wir über die Einrichtung einer neuen Gästewohnung in der Wittlicher Straße 23. Am 01.11.2012 wurde die komfortable, modern und liebevoll eingerichtete Wohnung an die ersten Gäste übergeben.

Die 2 ½ Raum Wohnung beherbergt einen Wohnraum mit Ess- und Couchecke sowie TV-Gerät, zwei separate Schlaf-räume, eine modern eingerichtete Einbauküche mit kleiner Essecke und ein modernes Duschbad.



In der Wohnung können bis zu 4 Personen und ein Kleinkind (Kinderbett und Kinderhochstuhl vorhanden) untergebracht werden. Durch unsere Mitglieder Regina und Axel Klapproth (Frau Klapproth leitet erfolgreich den genossenschaftlichen Malerei- und Grafikzirkel) wurden einzelne Räume mit den von ihnen angefertigten Werken bereichert. Ihnen gilt hier unser herzlicher Dank.

An dieser Stelle geben wir Ihnen einen Überblick über die derzeitigen Preise für die Übernachtungen in unseren Gästewohnungen und die Reinigungskosten, welche an die Firma Form zu zahlen sind.

Endreinigung	
Schönstraße 57b	37,00 Euro
Indira-Gandhi-Straße 17c	37,00 Euro
Wittlicher Straße 23	37,00 Euro

Gästewohnung	Preis brutto in EURO (inkl. 7% MwSt.)	
	1.-3. Übernachtung	ab 4. Übernachtung
Schönstraße 57b	25,00	20,00
Indira-Gandhi-Straße 17c	25,00	20,00
Wittlicher Straße 23	25,00	20,00

Bettwäsche	
1 Person	4,00 Euro
2 Personen	8,00 Euro
3 Personen	12,00 Euro
4 Personen	16,00 Euro

Reservierungswünsche und freie Termine können Sie über unseren Empfang **Frau Trautvetter und Frau Kinkeldey** **Tel.: (030) 927 044 – 0** erfragen. Nutzen Sie bitte auch die Informationen in unserem Infokanal oder auf unserer Internetseite unter: **www.wg-weissensee.de**.

Wir wünschen Ihren Gästen einen schönen Aufenthalt in Berlin und in unseren Gästewohnungen.

Anmerkung der Redaktion:

Wie auch schon die beiden anderen Gästewohnungen unserer Genossenschaft ist auch diese Wohnung durch das Händchen und den guten Geschmack von Frau Eckert geprägt. Mit viel Liebe und Inanspruchnahme der handwerklichen Fähigkeiten ihres Mannes hat sie etwas geschaffen, was ohne Abstriche zum Wohlfühlen einlädt. An dieser Stelle möchten wir uns recht herzlich bei Frau Eckert und ihrer Familie bedanken.



Herr Tiedemann · Mitglied des Aufsichtsrates
und Vorsitzender des Finanzausschusses

„Außenspiegel“

Unter der Rubrik „Außenspiegel“ informieren wir Sie auch künftig über Interessantes und Wichtiges außerhalb unserer Genossenschaft.

Abwanderung Qualifizierter von Ost- nach Westdeutschland

Regionale Lohnunterschiede spielen für die Abwanderung Qualifizierter von Ost- nach Westdeutschland eine geringere Rolle als Unterschiede bei den Beschäftigungschancen. Das zeigt eine am 17.09.2012 veröffentlichte Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW).

Laut der Studie sind die Zuwanderer in einer Region umso qualifizierter je höher die Beschäftigungschancen dort sind. Dagegen spielen regionale Lohnunterschiede in Deutschland für die Wanderung von Qualifizierten eine eher untergeordnete Rolle. Die Abwanderung von Qualifizierten von Ost- nach Westdeutschland lässt sich also weniger durch Lohnunterschiede erklären, als vielmehr durch unterschiedliche regionale Beschäftigungschancen so die Arbeitsmarktforscher. „Daher sollten sich arbeitsmarkt- und wirtschaftspolitische Maßnahmen in Osten Deutschlands in erster Linie darauf richten, die Beschäftigungschancen dort zu verbessern“, folgern die Autoren der Studie. Weiter heißt es, „der beobachtete Nettoverlust an Humankapital in Ostdeutschland lässt sich den Ergebnissen zufolge weniger durch Lohndifferenzen erklären als vielmehr durch unterschiedliche regionale Beschäftigungschancen“. Daher müssten auch politische Maßnahmen der Selektionswirkung ungleicher Beschäftigungschancen in den Regionen berücksichtigen und nicht nur auf die Angleichung des Lohnniveaus zielen.

Neue Förderprogramme der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) sowie geänderte Programm- und Zinskonditionen

Die Akteure in Städten und Gemeinden stehen vor großen Herausforderungen bei der Anpassung der kommunalen und sozialen Infrastruktur an die Erfordernisse des demografischen Wandels. Die KfW bietet daher seit dem 01.09.2012 ein neues Programm an, das auf den Abbau von Barrieren im öffentlichen Raum, in kommunalen Verkehrsanlagen und Sportstätten sowie Gebäuden der kommunalen und sozialen Infrastruktur ausgerichtet ist. Die Förderung wird in Form von zinsverbilligten Darlehen zur Investitionsfinanzierung gewährt und ergänzt thematisch die bereits mit dem KfW-Programm „Altersgerecht umbauen“ im Wohnumfeld bestehende KfW-Förderung. „Energieeffizient sanieren – kommunale Unternehmen“ nennt sich das zweite Förderprogramm der KfW. Die Bundesregierung hat mit den Beschlüssen zum Energiekonzept und zur Energiewende das Ziel eines klimaneutralen Gebäudebestandes zum Jahre 2050 formuliert.



Die Gebäude der öffentlichen Hand rücken dabei zunehmend in den Fokus – als große Energieverbraucher einerseits und mit ihrer Vorbildwirkung in der jeweiligen Region andererseits. Vor diesem Hintergrund verstärkt die Bundesregierung ihre Anstrengungen der energetischen Sanierung von Gebäuden der Kommunen, sozialen Träger und kommunalen Unternehmen neue Impulse zu verleihen.

Die Mittel stellt das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung aus dem Sondervermögen Energie- und Klimafonds zur Verfügung. Die KfW hat daher die Förderung der energetischen Sanierung von Gebäuden der kommunalen und sozialen Infrastruktur seit dem 01.09.2012 deutlich ausgeweitet.

Bevölkerungsbewegung in Berlin und Brandenburg 2012

Nach Mitteilung des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg lag die Bevölkerungszahl in Berlin Ende März 2012 bei 3.510.000 Einwohnern. Für die ersten drei Monate des Jahres 2012 war eine Bevölkerungszunahme um knapp 8.200 Personen zu verzeichnen. Der starke Bevölkerungsanstieg in Berlin im Jahre 2011 setzt sich damit im Jahr 2012 weiter fort. Bestimmt wurde der Bevölkerungsanstieg durch einen Wanderungsgewinn von 8.700 Personen. Der größte Zuwachs wurde im Wanderungsaustausch mit dem Ausland ermittelt (5.400 Personen), aber

in Berlin hingegen rund 800 Personen. Im ersten Quartal 2012 wurden 7.000 Kinder lebend geboren, gleichzeitig starben ca. 7.500 Menschen, so dass sich ein Sterbeüberschuss von rund 500 Personen ergab.

Dem gegenüber war in Brandenburg auch im Jahre 2012 ein anhaltender Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen. Nach Mitteilung des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg lag die Bevölkerungszahl des Landes Brandenburg am 31.03.2012 bei 2.493.000 Einwohnern. Das waren 2.600 Personen weniger als am Jahresanfang. Der Bevölkerungsrückgang war ausschließlich natürlich bedingt. Im ersten Vierteljahr 2012 sind 3.991 Kinder lebend zur Welt gekommen. Im gleichen Zeitraum sind 7.161 Personen verstorben. Es ergab sich somit ein Sterbeüberschuss von 3.170 Personen.



auch mit der übrigen Bundesrepublik war die Wanderungsbilanz positiv (3.300 Personen). An sein Umland ver-

Der gleichzeitig ermittelte leichte Wanderungsgewinn von ca. 600 Personen konnte den deutlichen Sterbeüberschuss bei weitem nicht ausgleichen. Den 14.500 Zuzügen nach Brandenburg im ersten Vierteljahr 2012 standen 13.900 Fortzüge gegenüber. Einen deutlichen Gewinn konnte Brandenburg im Wanderungsaustausch mit dem Ausland verbuchen (900 Personen). Ebenso positiv war die Bilanz mit Berlin. Hier zogen 400 Personen mehr nach Brandenburg als in die andere Richtung. Ein Wanderungsverlust ergab sich jedoch im Austausch mit dem übrigen Bundesgebiet ohne Berlin, der mit fast 700 Personen ungefähr so hoch lag wie im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Quelle: BBU-Nachrichten 13 und 14/2012

50 Jahre Mitgliedschaft

Auch in diesem Jahr können wieder viele Mitglieder auf eine 50-jährige Mitgliedschaft in unserer Wohnungsgenossenschaft „WEISSENSEE“ eG zurückblicken.

Aufsichtsrat und Vorstand würdigen mit der Zusendung einer Ehrenurkunde und dieser Veröffentlichung alle Jubilare und wünschen für die kommenden Jahre Glück und Gesundheit, verbunden mit der Hoffnung, unserer Genossenschaft noch viele Jahre als Mitglied verbunden zu sein.

Nachfolgenden Mitgliedern übermitteln wir unsere Glückwünsche:

Monika	Wiechmann
Helma	Stahlberg
Annamarie	Eulitz
Renate	Jahnke
Manfred	Estel
Klaus	Schenk
Gert	Roskosch
Bernd	Scholz
Jürgen	Schruhl
Wolfgang	Lauf
Manfred	Löser
Margot	Liebrucks
Hildegard	Kurzbach
Dieter	Glaser
Rolf	Sternbeck
Wolfgang	Schulze
Gerd	Kroll
Ingeborg	Weichert
Rudi	Jaß
Manfred	Krause
Ingeborg	Mitulla
Renate	Watzke
Christine	Rost

Joachim	Held
Eberhard	Mann
Henning	Heise
Gisela	Kaufmann
Günter	Strobelt
Peter	Bundermann
Erika	Ihlow
Helmut	Ammer
Ruth	Schütz
Heinz	Rieck
Gisela	Bittner
Horst	Klose
Horst	Klingauf
Klaus	Grabowski
Armin	Schwarzer
Manfred	Heinrich
Helga	Schulz
Wolfgang	Klinnert
Karin	Jahn
Rolf	Kasten
Frank-Peter	Feistkorn
Joachim	Hoheisel
Erika	Netter

Barbara	Herrmann
Horst	Borgstedt
Rita	Schubert
Erika	Gattermann
Barbara	Hochbaum
Reinhilde	Polich
Herbert	Hennig
Hans-Jörg	Olschewski
Heidemarie	Gliech
Renate	Nerger
Regine	Roßteuscher
Helga	Wobig
Margot	Voigt
Lilli	Beckmann
Rosemarie	Henning
Elvira	Mielke
Waltraud	Lummitzsch
Klaus	Zocher
Manfred	Kociok
Johanna	Müller
Hans	Ruppik
Christa	Sperber
Christa	Gehrke



Frau Kinkeldey
Mitgliederbetreuerin

Lichterfahrt 2012

Alle Jahre wieder ... Ein schöner gemeinschaftlicher Nachmittag in der Adventszeit.

Der Vorstand unserer Genossenschaft hatte die Geburtstagsjubilare, die im Jahr 2012 ihren 70sten, 75sten, 80sten, 85sten, 90sten Ehrentag oder darüber hinaus begehen konnten oder noch begehen werden, zur Lichterfahrt eingeladen.

Es war in diesem Jahr die 19. Lichterfahrt in der stimmungsvollen Adventszeit, die als traditioneller Höhepunkt zum Ausklang des Jahres 2012 stattfindet.

Für die Vorbereitung der Veranstaltung mit einer Teilnehmerzahl von ca. **500 Personen** einschließlich Ehepartnern und Begleitpersonen war eine logistische Feinarbeit erforderlich, so dass letztendlich an zwei Veranstaltungstagen und einer Flotte von **10 Bussen** einer Lichterfahrt zum Erlebnis- und Spargelhof in Klaistow nichts mehr im Wege stand.

Alle Teilnehmer trafen sich am **03. oder 05. Dezember 2012** gegen 13.00 Uhr an den jeweiligen Haltepunkten innerhalb der Wohngebiete, um in die bereitgestellten, angenehm warmen Busse einzusteigen.

Nach einer interessanten Stunde Busfahrt durch das Stadtzentrum und über die für den Straßenverkehr wieder freigegebene AVUS in Richtung Süden erreichten die Busse den Erlebnis- und Spargelhof Klaistow. Im weihnachtlich dekorierten Festsaal wurden alle Gäste mit einem Glas Sekt oder Orangensaft empfangen.

Nachdem alle ihren Platz an der festlich und liebevoll geschmückten Kaffeetafel mit Kaffee, Kuchenspezialitäten und

Leckereien aus der Landbäckerei gefunden hatten, begrüßte unser Vorstand, Herr Czaja die Geburtstagsjubilare.

Bei einem anschließenden Bummel über den Gutshof mit seinen zahlreichen Verkaufsständen wie frisches Obst, Gemüse und Fisch aus der Region wurde das eine oder andere kulinarische und handwerkliche Mitbringsel gekauft. Ob frischgebackenes Brot aus der Hofbäckerei oder Wurstspezialitäten – für jeden Geschmack war etwas dabei. Gegen 16.00 Uhr starteten alle Busse in Richtung Hauptstadt, die sich im abendlichen Lichterglanz zeigte.

Die Rücktour führte über den Kurfürstendamm mit festlicher Adventsbeleuchtung, durch das strahlende Geschäftszentrum am Potsdamer Platz in Richtung Unter den Linden, über die Friedrichstraße, vorbei am Weihnachtszauber Gendarmenmarkt in Richtung Alexanderplatz weiter nach Berlin-Weißensee.

Gegen 18.00 Uhr endete für alle Teilnehmer ein erlebnisreicher Nachmittag in der Vorweihnachtszeit.

Die große Beteiligung unserer Senioren an der Lichterfahrt 2012 und die freundlichen, zufriedenen und dankenden Worte auf der Rückfahrt und während der Verabschiedung am Bus haben bestätigt, dass wir unser Ziel, unseren Senioren einen gemütlichen Nachmittag und eine Einstimmung auf die Weihnachtszeit zu bereiten, erreicht haben.

Wir freuen uns auf die Lichterfahrt 2013.



WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT

„WEISSENSEE“ eG



